



Pressemitteilung

Landesvertretung
Hamburg

Presse: Stefanie Kreiss

Verband der Ersatzkassen e. V.

Sachsenstraße 6 (Haus D)

20097 Hamburg

Tel.: 0 40 / 41 32 98 - 0

Fax: 0 40 / 41 32 98 - 22

stefanie.kreiss@vdek.com

www.vdek.com

04. Juli 2018

**Hamburger Ersatzkassen vergeben erstmals Präventionspreis:
Projekte für Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Menschen
mit insgesamt 12.000 Euro ausgezeichnet**

Hamburg. Die Ersatzkassen in Hamburg haben erstmals einen Präventionspreis vergeben. Sie würdigten heute bei einer Veranstaltung in Hamburg zwei Projekte, die einen herausragenden Beitrag dazu leisten, die Gesundheitschancen von Menschen in schwieriger sozialer Lage zu verbessern.

Die mit insgesamt **12.000 Euro** dotierten Auszeichnungen wurden von der Staatsrätin in der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Eike Badde, sowie der Leiterin des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) in Hamburg, Kathrin Herbst, überreicht.

Der mit 8.000 Euro dotierte erste Preis geht an das Projekt **„Augen auf! Mehr Aufmerksamkeit für ein Altern in Würde“** der **AWO Stiftung** Aktiv für Hamburg. Dieses möchte Senioren erreichen, die unter schwierigen sozialen Bedingungen leben, und diese auch auf Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung aufmerksam machen. Die **„Poliklinik Veddel“** erhält für ihre Angebote im Bereich psycho-soziale Gesundheit den zweiten Preis, der mit 4.000 Euro dotiert ist.

Die vdek-Landeschefin Kathrin Herbst betont: „Mit dem neu geschaffenen Preis würdigen die Ersatzkassen Projekte, die Menschen unmittelbar in ihrem Lebensumfeld ansprechen und sie dabei unterstützen, ihre Gesundheitsrisiken zu verringern. Die Schere der gesundheitlichen Ungleichheit soll nicht noch weiter aufgehen.“

Die Mitarbeiterinnen der „Aktion Augen auf!“ suchen Hamburger Senioren mit geringem Einkommen auf, die den Anschluss an das soziale Leben in

ihrem Umfeld verloren haben. Diese älteren Menschen sind infolge ihrer sozialen Lage auch über Möglichkeiten der Gesundheitsförderung tendenziell schlechter informiert als besser gestellte Gleichaltrige. Mit einem niedrigschwelligen Ansatz wird die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die Senioren Präventionsangebote wahrnehmen können, etwa zu regelmäßiger Bewegung und gesunder Ernährung.

Joachim Knieschewski, Vorstandsvorsitzender der AWO Stiftung, sagt: „Soziale Isolation und Einsamkeit im Alter sind häufig der Anfang langwieriger und schwerwiegender, auch körperlicher Krankengeschichten. Insofern finde ich es gut, dass die Ersatzkassen unseren Projektansatz durch diesen Preis würdigen und damit neuen Schub verleihen!“

Die Poliklinik ist ein Gesundheitszentrum mit angeschlossener Allgemeinarztpraxis im Stadtteil Veddel. In dem sozial benachteiligten Quartier sind die Menschen bislang nur schwer für Gesundheitsförderung erreichbar, etwa wegen sprachlicher oder kultureller Barrieren. Die Poliklinik möchte die Erreichbarkeit verbessern, indem sie zum Beispiel mehrsprachige Workshops zur Steigerung der psycho-sozialen Gesundheit direkt im Lebensumfeld der Bewohner anbietet. Die Workshops sollen die psychische Widerstandsfähigkeit in Stress-Situationen stärken.

„In Hamburg leben reiche Menschen im Schnitt zehn Jahre länger als arme. Je ärmer man ist, desto schwieriger sind die Lebensbedingungen“, so Philipp Dickel, Pressesprecher der Poliklinik Veddel. „Arbeitslosigkeit, unsichere Jobs und Diskriminierung machen krank. Wir sehen hier eine moderne Medizin in der Verantwortung, auf gesellschaftliche Ungerechtigkeiten hinzuweisen, die Krankheiten auslösen.“

Die Preisträger wurden von einer Jury mit Vertretern des Gesundheitswesens, der Wissenschaft, der Politik und der Medien ausgewählt.

Der Jury gehörten an:

- **Dr. Silke Pawils**
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- **Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert**
Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung
- **Sylvia Wowretzko**
Hamburgische Bürgerschaft, SPD-Fraktion
- **Dr. Christoph Rybarczyk**
Hamburger Abendblatt
- **Sabine Heitmann**
DAK-Gesundheit, Landesvertretung Hamburg
- **Kathrin Herbst**
Verband der Ersatzkassen, Landesvertretung Hamburg

Zum Hintergrund:

Das Präventionsgesetz von 2015 macht es möglich: Die gesetzlichen Krankenkassen können deutlich mehr in Prävention und Gesundheitsförderung investieren. Die Ersatzkassen nehmen dabei vor allem die Prävention in Lebenswelten in den Blick, den sogenannten Settings. Dazu zählen zum Beispiel Kindergärten, Schulen, Pflegeheime und Betriebe. Ihr Augenmerk richten sie dabei auf sozial benachteiligte Zielgruppen, zum Beispiel Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose und Menschen mit Migrationshintergrund.

Der vdek vertritt die Ersatzkassen Techniker Krankenkasse (TK), BARMER, DAK-Gesundheit, KKH Kaufmännische Krankenkasse, hkk – Handelskrankenkasse und HEK - Hanseatische Krankenkasse. Diese Krankenkassen versichern zusammen nahezu 28 Millionen Menschen in Deutschland, in Hamburg mit rund 896.400 Menschen mehr als die Hälfte aller gesetzlich Versicherten.